

## **Antwort DIE LINKE Brandenburg auf die Wahlprüfsteine des Landesbauernverbandes Brandenburg**

### **1. Vielfalt erhalten - Benachteiligungen vermeiden – regionale Tierhaltung**

#### **stärken**

*1.1) Die Landwirtschaft ist geprägt von vielfältigen Agrarstrukturen mit Betrieben unterschiedlichster Größe und Ausrichtung. In der Diskussion zu den Direktzahlungen ist jedoch immer wieder die Rede von Kürzungen für bestimmte Betriebsgrößen. Treten Sie gegen die Kappung und Degression ein?*

Ja. Wir möchten eine gemeinwohlorientierte Bewirtschaftung fördern, unabhängig von der Betriebsgröße.

*1.2) Die Brandenburger Landwirtschaft hat mit schlechten Standortbedingungen zu kämpfen. Klimatische Erschwernisse verschärfen die Situation zusätzlich. Die Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete war für die Betriebe ein stabilisierendes Element. Halten Sie an der Ausgleichszulage fest und würden Sie zusätzliche Risikoabsicherungsinstrumente (z. B. Versicherungslösungen oder steuerfreie Risikoausgleichszulage) befürworten und finanziell unterstützen?*

Über einzelne Förderprogramme – inklusive Ausgleichszulage – wird erst entschieden werden können, wenn die Rahmenbedingungen seitens der EU (Finanzvolumen und Förderkriterien) klar sind. Wir befürworten eine steuerfreie Risikoausgleichsrücklage. Eine Unterstützung von Versicherungslösungen wäre zu prüfen, wir wollen aber Landwirt\*innen fördern und nicht Versicherungsunternehmen. Eine Alternative könnte ein solidarisch unterhaltener Fonds sein, aus dem Hilfsleistungen gezahlt werden.

*1.3) Die natürlichen Bedingungen in Brandenburg und die Erfordernisse der Kreislaufwirtschaft erfordern mehr regionale flächengebundene Tierhaltung in Brandenburg. Baurechtliche Genehmigungsverfahren für Tierhaltungsanlagen haben jedoch in den vergangenen Jahren eine dramatische Aufwandssteigerung erfahren. Wollen Sie die baurechtliche Genehmigungspraxis für Stallneu- und Umbauten in Brandenburg verbessern und vereinfachen? Was werden Sie dafür unternehmen?*

Der Abbau von unnötigen Verfahrensregelungen ist sinnvoll. Allerdings dürfen Vereinfachungen nicht auf Kosten der Sicherheit, der Tierwohlanforderungen, des Umweltschutzes und auch nicht zu Lasten der Bürgerbeteiligung gehen. Deshalb muss im Einzelnen geprüft werden, welche Regelungen vereinfacht werden können und welche nicht.

### **2. Wertschöpfung sichern – regionale Kreisläufe aufbauen**

*2.1) Geringe Tierzahlen in Brandenburg einerseits und der geringe Umfang hochintensiver Kulturen (z. B. Obst und Gemüse) führen zu einer geringen Wertschöpfung der Landwirtschaft. Die Selbstversorgungsgrade liegen weit unter der 100%-Marke und der Bedarf an regionalen Produkten erhöht sich ständig. Wie wollen Sie diesen Zustand verändern, um einen höheren Selbstversorgungsgrad bei tierischen und gartenbaulichen Erzeugnissen zu erreichen und regionale Kreisläufe zu fördern?*

Wir möchten einen Aktionsplan Regionalvermarktung für konventionell und ökologisch erzeugte Produkte auflegen, der Defizite adressiert und Maßnahmen benennt. Förderung und Beratung werden dabei wesentliche Bausteine sein.

*2.2) Welche Möglichkeiten sehen Sie in diesem Zusammenhang, Unternehmen des nachgelagerten Bereichs anzusiedeln? Welche Instrumente würden Sie dafür benutzen?*

Das Cluster Ernährungswirtschaft Brandenburg hat zum Ziel, regionale Wertschöpfungskreisläufe aufzubauen und dabei insbesondere auch die Verarbeitung zu stärken. Dies erfolgt unter anderem durch Beratung, Bildung von Netzwerken und Unterstützung im Rahmen der Wirtschaftsförderung. Im Rahmen des von uns

vorgesehenen Aktionsplans Regionalvermarktung soll festgelegt werden, wie dies weiter gestärkt werden kann.

### **3. Aus- und Weiterbildung**

*3.1) Die Landwirtschaft steht vor einem großen Fachkräfteproblem, wie andere Branchen auch. Die Grünen Berufe erscheinen oftmals als wenig attraktiv. Die Kenntnisse der Bevölkerung über die Landwirtschaft schwinden immer mehr. Werden Sie Programme wie LANDaktiv und AGRARaktiv, die eine Mittlerrolle zwischen Schule und Landwirtschaft spielen, weiter fördern? Welche weiteren Möglichkeiten sehen Sie?*

Die genannten Programme müssen auf jeden Fall weitergeführt werden. Voraussetzung für eine erfolgreiche Fachkräfteanwerbung ist ein gutes Image der Landwirtschaft und attraktive Arbeitsbedingungen – darüber muss in einem Branchendialog geredet werden. Die Förderung der ländlichen Berufsbildung, der überbetrieblichen Ausbildung und der Ausbildungsnetzwerke ist fortzuführen. Qualifizierungsangebote für Hilfskräfte und Seiteneinsteiger sind notwendig.

*3.2) Welche Pläne haben Sie, die Ausbildungsqualität an den Berufsschulen zu sichern und das Qualifizierungsangebot für Lehrkräfte zu verbessern?*

Dazu bedarf es einer Qualitätsoffensive und einer Überprüfung und Aktualisierung der Lehrinhalte (z.B. Ökolandbau). Gemeinsam mit den Betrieben soll ein Qualitätsbegriff für die Ausbildung entwickelt werden.

### **4. Schutz der landwirtschaftlichen Fläche und Naturschutz**

*Die Bundesregierung hat das Ziel formuliert, den Flächenverbrauch in Deutschland bis 2020 von derzeit 80 auf 30 ha/Tag zu senken. Täglich geht jedoch immer noch ein Vielfaches dieses Zielwertes an landwirtschaftlichen Flächen in Brandenburg verloren. Gründe sind Versiegelung für Infrastrukturentwicklung und Wohnbebauung, der Ausbau der erneuerbaren Energie und die Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen.*

*4.1) Wie bewerten Sie den Bau von Freiflächensolaranlagen auf ackerbaulich genutzten Standorten durch Investoren?*

Solaranlagen gehören in erster Linie auf versiegelte Flächen und Sonderflächen, nicht auf Ackerland.

*4.2) Würden Sie sich dafür einsetzen, dass Landwirte besser als bisher an produktionsintegrierten Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen partizipieren können und was würden Sie dafür unternehmen?*

Produktionsintegrierte Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen sind das Mittel der Wahl. Sie wurden bereits in der zu Ende gehenden Wahlperiode mit einem Erlass und einer Arbeitshilfe befördert. Wenn es hier der Bedarf für weitere Verbesserungen für den Zugang zu solchen Maßnahmen besteht sollten diese umgesetzt werden.

*4.3) Welche Möglichkeiten sehen Sie für die stärkere Nutzung des Naturschutzfonds Brandenburg für Maßnahmen und Projekte zur Stärkung der Biodiversität in der Landwirtschaft?*

Der Naturschutzfonds kann auch heute schon landwirtschaftliche Maßnahmen fördern, wenn sie mit einer Aufwertung für den Naturschutz verbunden sind. Landwirt\*innen sind antragsberechtigt. Die Möglichkeiten sollten besser bekannt gemacht werden.

*4.4) Naturschutzfachliche Auflagen führen in immer stärkerem Maße zu Nutzungsbeschränkungen bzw. -beeinträchtigungen. Zusätzlich gehen auch durch Ausübung des naturschutzrechtlichen Vorkaufsrechtes Fläche für die landwirtschaftliche Nutzung verloren. Wie positionieren Sie sich zu dieser Art des Flächenfraßes durch die Ausübung des Vorkaufsrechtes des Landes zu Gunsten des Naturschutzes, der Landschaftspflege oder der Verwendung für naturnahe Erholung in Naturschutzgebieten?*

Das naturschutzrechtliche Vorkaufsrecht wird nur für einen geringen Flächenumfang und nur in Naturschutzgebieten in Anspruch genommen. Wir sehen es als sinnvolle Möglichkeit zur Sicherung des Schutzziels, aber auch zur Minimierung von Konflikten auf einzelnen besonders wertvollen Flächen in

Schutzgebieten, wenn es um die Umsetzung gesetzlicher Schutzvorschriften geht. In der Regel werden die Flächen an Landwirt\*innen verpachtet.

*4.5) Würden Sie sich für den Abschluss langfristiger Pachtverträge von Flächen des Landes und der Naturschutzverbände an Landwirte einsetzen?*

Ja.

*4.6) Unterstützen Sie ein generelles Ausbringungsverbot von Pflanzenschutzmitteln und mineralischem Dünger in Natura-2000-Gebieten?*

In FFH-Gebieten, die kaum Ackerflächen enthalten, halten wir dies für erstrebenswert. In den großflächigen Europäischen Vogelschutzgebieten wäre ein solches Verbot nicht anstrebenswert.

## **5. Flurneuordnung verbessern**

*Flurneuordnungsverfahren sind insbesondere in den neuen Bundesländern notwendig, um nicht nur die Eigentums- mit den tatsächlichen Nutzungsverhältnissen in Einklang zu bringen, sondern auch zunehmend dazu geeignet, naturschutzfachliche Maßnahmen z. B. zur Biotopvernetzung umzusetzen.*

*In Brandenburg sind nur ca. 5% der Fläche in Flurneuordnungsverfahren eingebunden. Als ein großes Hemmnis stellt sich zunehmend die Personalausstattung im zuständigen Landesamt für ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung (LELF) dar.*

*5.1) Wollen Sie Flurneuordnungsverfahren stärker als bislang umsetzen?*

Wir teilen die dargelegte Auffassung über die Bedeutung von Flurneuordnungsverfahren. Aus fachlichen Gründen ist eine Ausweitung der Verfahren sinnvoll.

*5.2) Setzen Sie sich dafür ein, dass die Rahmenbedingungen verbessert werden und ganz konkret mehr Personal im LELF für diese Aufgabe eingesetzt wird?*

Wir treten grundsätzlich für eine aufgabengerechte Personalausstattung der öffentlichen Verwaltung ein. Bereits in der laufenden Wahlperiode haben wir die Personalzielzahl auch für das LELF erhöht. Personalaufwuchs gerade auch im Bereich der Flurneuordnung ist wünschenswert. Versprechen können wir das noch nicht, denn es hängt von den verfügbaren Mitteln und auch von einer Abwägung mit anderen Aufgaben ab.

## **6. Gewässerschutz**

*Zur Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie sind auch in Brandenburg Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässergüte der Oberflächengewässer notwendig.*

*6.1) Wie positionieren Sie sich zu einem generellen gesetzlichen Verbot der Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln und mineralischen Düngemitteln auf Gewässerrandstreifen in Brandenburg?*

Wir halten gesetzliche Gewässerrandstreifen für notwendig, um eine Verbesserung des Zustandes der Oberflächengewässer zu erreichen. Zu prüfen ist, wie dies in Förderprogramme eingebunden werden kann.

*6.2) Würden Sie ein Gewässerrandstreifenprogramm zum Schutz sensibler Gewässer mit Landesmitteln entwickeln?*

Es ist sinnvoll, die Anlage von Gewässerrandstreifen mit öffentlichen Mitteln zu fördern. Um eine möglichst breite Wirkung entfalten zu können, sollte das Programm vorrangig aus EU-Mitteln (kofinanziert durch Landesmittel) gespeist werden.

## 7. Umgang mit geschützten Arten

*7.1) Halten Sie eine aktive Bestandsregulierung des Wolfes zum Schutz einer artgerechten Weidetierhaltung für notwendig? Welche Schritte würden Sie in Brandenburg dafür einleiten?*

Wir befürworten die Vergrämung und Tötung von Einzelwölfen, die problematische Verhaltensweisen zeigen oder Übergriffe auf Weidetiere verübt haben. Die Wolfsverordnung soll evaluiert werden, um mögliche Anwendungshindernisse zu beseitigen. Eine Regulierung im Sinne von Bestandsreduzierung halten wir nicht für sinnvoll, zumal Herdenschutzmaßnahmen weiterhin notwendig wären. Diese sollen vom Land umfassend gefördert werden.

*7.2) Befürworten Sie ein aktives Management für in Brandenburg rastende Vogelarten? Wie positionieren Sie sich zur Erstattung für die entstandenen Schäden durch rastende Vögel an den landwirtschaftlichen Kulturen in betroffenen Betrieben?*

Ein Management ist sinnvoll, wenn eine Vergrämung von gefährdeten Flächen mit dem Angebot von Ruhezeiten für die Vögel einhergeht und sie somit auf Flächen gelenkt werden können, wo kein oder wenig Schaden entsteht. Dem geben wir den Vorzug gegenüber Entschädigungsleistungen.

## 8. Grünlandnutzung und Emissionsschutz

*Grünland bindet eine große Menge an Kohlendioxid und produziert dabei erhebliche Mengen an Biomasse, die als Futtermittel dienen und als nachwachsende Rohstoffe energieintensive fossile Produkte ersetzen können. Dadurch ließen sich CO<sup>2</sup>-Emissionen vermindern. Eine intensivere Grünlandnutzung kann damit einen Beitrag zum Klimaschutz leisten.*

*8.1) Wäre aus Ihrer Sicht die Etablierung eines Länderprogramms zur Förderung einer nachhaltigen intensiven Grünlandnutzung wünschenswert?*

Eine verstärkte Grünlandnutzung und Eigenfuttermittelförderung ist wünschenswert. Derzeit fördert das Land über Kulturlandschaftsmittel großflächig eine extensive Grünlandnutzung, was aus unserer Sicht auch aus Gründen des Schutzes der Biologischen Vielfalt fortgeführt werden sollte. Inwieweit an anderen Standorten Anreize für eine intensive Grünlandnutzung durch Förderung notwendig sind wäre zu prüfen.

*8.2) Würden Sie eine Förderung von Maßnahmen zur Kohlenstoffbindung oder des verstärkten Einsatzes von nachwachsenden Rohstoffen (z.B. in Biogasanlagen) erhöhen? Wenn ja, welche Maßnahmen würden Sie auf den Weg bringen wollen?*

Maßnahmen zur Kohlenstoffbindung und zur Reduzierung von Treibhausgasen sind in jedem Fall förderungswürdig. Hinsichtlich des Einsatzes von nachwachsenden Rohstoffen in Biogasanlagen halten wir insbesondere eine Weiterentwicklung hin zu einem vermehrten Einsatz von Rest- und Abfallstoffen und Landschaftspflegematerial für sinnvoll. Dies sollte durch Förderung unterstützt werden.

*8.3) Setzen Sie sich grundsätzlich für bessere Förder- und Rahmenbedingungen für Bau und Betrieb von Biogasanlagen z. B. über das EEG ein?*

Aufgrund der Flächenkonkurrenzen und der Konflikte, etwa durch zunehmenden Maisanbau, halten wir das Entwicklungspotenzial für Biogasanlagen in quantitativer Hinsicht für weitgehend ausgereizt. Wir befürworten daher insbesondere eine qualitative Weiterentwicklung (vgl. Antwort zu Frage 8.2).

## 9. Digitalisierung

*Schnelles Internet und 5G Mobilfunk an jeder Milchkanne sind eine Voraussetzung für eine moderne Landwirtschaft.*

*9.1) Welche neuen Förderprogramme und -instrumente würden sie entwickeln, um die Digitalisierung in der Landwirtschaft in Brandenburg voranzutreiben?*

Für eine bessere räumliche Abdeckung des ländlichen Raumes mit schnellem Internet laufen Bundes- und Landesprogramme. Innovative und investive Maßnahmen zur Digitalisierung können aktuell im Rahmen der ELER-Förderung unterstützt werden. Welche zusätzlichen Förderprogramme sinnvoll wären würden wir vor Festlegung der Förderprogramme in der nächsten EU-Förderperiode prüfen.

*9.2) Für eine breite Anwendung der ressourcenschonenden Präzisionslandwirtschaft ist ein freier und kostenloser Zugang zum RTK Korrektur-Signal notwendig. In anderen Bundesländern ist dieser Zugang bereits kostenlos. Welche Möglichkeiten sehen Sie hier in Brandenburg?*

Wir unterstützen die Aussagen der brandenburgischen Digitalisierungsstrategie von 2018, wonach der Digitalisierung der Land- und Forstwirtschaft ein besonderer Stellenwert zugeordnet wird und Geodaten kostenfrei zur Verfügung gestellt werden sollen. Für letzteres wurde durch Änderung des Brandenburgischen Vermessungsgesetzes im Juni 2019 die gesetzliche Grundlage geschaffen.